

# Jesus als Arzt und als Opferlamm

## a) Vier Gründe, Jesus als Arzt zu betrachten

Von den 1256 erzählenden Versen der Evangelien berichten 484 Verse von Jesu Heilungswundern- das sind 38,5 %! Selbst „überkritische“ Theologen bestreiten heutzutage nicht mehr, dass Jesus Menschen geheilt hat. Er selbst fasste seine Tätigkeit mit folgenden Worten zusammen: **"Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt..."** (Mt 11,5) Aus mehreren Gründen lohnt es sich gerade heute, Jesus als Arzt zu betrachten:

1.) Jesus demonstrierte immer wieder, dass Gott der Arzt Israels ist. Wo er heilt, heilt Gott. Ist er doch der Sohn Gottes, der von sich sagen kann: **„Wer mich sieht, der sieht den Vater.“** Unser inneres Gottesbild kann Heilung aufhalten (z.B. wenn wir nur einseitig den zürnenden Gott sehen) oder Heilung fördern. Wenn wir an Jesus immer besser sehen, wie Gott wirklich ist, fassen wir Zutrauen zu seiner heilenden Liebe.

Grundlegend für das Heilungsverständnis des jüdischen Volkes, in dem Jesus lebte, war das Wissen um Gott als Arzt (2. Mose 15, 26) Noch heute betet das jüdische Volk das alte „Achtzehn- Bitten- Gebet“, in dem es heißt: „Du bist mächtig in Ewigkeit, Herr, belebst die Toten, du bist stark zum Helfen. Du ernährst die Lebenden mit Gnade, belebst die Toten in großem Erbarmen, stüttest die Fallenden, heilst die Kranken, befreist die Gefesselten und hältst die Treue denen, die im Staube schlafen. Wer ist wie du, Herr der Allmacht, und wer gleichet dir, König, der du tötest und belebst und Heil aufsprießen lässt. Und treu bist du, die Toten wieder zu beleben. Gelobt seist du, Ewiger, der du die Toten wieder belebst! ... Heile uns, Ewiger, dann sind wir geheilt, hilf uns, dann ist uns geholfen, denn du bist unser Ruhm, und bringe vollkommene Heilung allen unseren Wunden, denn Gott, König, ein bewährter und barmherziger Arzt bist du. Gelobt seist du, Ewiger, der du die Kranken deines Volkes Israel heilst!“

2.) Die Bibel sagt, dass Jesus (als der Auferstandene) heute noch derselbe ist (Hebr. 13,8). Sich mit Seinen früheren Heilungswundern zu befassen, bedeutet also zugleich, sich mit Seinen heutigen Möglichkeiten vertraut zu machen.

3.) Nach der Heilung eines Mannes, der 38 Jahre lang krank gewesen war, sagte Jesus zu seinen Kritikern: **"...was zürnt ihr dann mir, weil ich am Sabbat den ganzen Menschen gesund gemacht habe?"** (Joh 7,23) Wenn heute so viel von „Ganzheitsmedizin“ die Rede ist, dann finden wir diese beispielhaft und unübertroffen ausgeführt in den Heilungen Jesu.

4.) Im Matthäusevangelium (8,17) wird im Anschluss an Jesu Heilungstätigkeit ein Wort aus Jesaja 53 zitiert: **"Er hat unsere Schwachheit auf sich genommen und unsere Krankheit hat er getragen."** Damit wird Jesus als der Knecht Gottes beschrieben, der seinem Volk durch stellvertretendes Leiden hilft. Wenn dieses Zitat bei Matthäus gerade nach Berichten über körperliche Heilungen erscheint, dann wird damit deutlich: Jesu stellvertretendes Leiden- sein Sterben am Kreuz- ist die Grundlage für unsere umfassende Heilung, auch im körperlichen Bereich. Er

ist nicht nur der Arzt, er ist auch das Opferlamm. Gottes Kraft kann wieder fließen, sein heilendes Schöpfungs-Wort kann uns wieder erreichen. Jesus ist die geöffnete Tür!

## **b) Drei Motive für Jesu Heilungen**

### **1.) Anbruch des Reiches Gottes:**

Der Hauptinhalt der Verkündigung Jesu war das Reich Gottes. "Reich Gottes" bedeutet, dass Gott seine Herrschaft sichtbar aufrichtet und das wiederherstellt, was durch den Einbruch der Sünde in diese Welt zerstört wurde. Jesus verkündigte nicht nur, dass dieses Reich Gottes einst kommen würde, sondern dass es in seiner Person bereits punktuell gegenwärtig sei. Und Jesus predigte das Reich Gottes nicht nur, er demonstrierte es auch - z.B. durch die Heilung von Kranken. Krankheit ist ein Stück zerstörte Schöpfung. Jesu Heilungen waren sichtbar gewordenes Reich Gottes hier und heute, umfassende Wiederherstellung von Menschen, Wiederherstellung des von Gott gewollten Normalzustandes. Konkret sah das so aus:

**Und Jesus zog umher in ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk....Und sie brachten zu ihm alle Kranken, mit mancherlei Leiden und Plagen behaftet, Besessene, Mondsüchtige und Gelähmte; und er machte sie gesund. (Mt 4,23f)**

### **2.) Bestätigung seines Auftrages und seiner Vollmacht als Messias:**

Das jüdische Volk wartete sehnsüchtig auf den Messias, den von Gott gesandten Befreier. Von der Heilszeit, die mit dem Kommen des Messias anbrechen wird, prophezeihte Jesaja (35,5f): **"Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frohlocken..."**- Genau diese Dinge geschehen, wo Jesus auftritt. Der aufmerksame Betrachter konnte sehen, dass die Zeichen des Messias vor seinen Augen geschahen. Johannes dem Täufer, der durch seine Gefangenschaft selbst nicht dabei sein konnte, lässt Jesus ausrichten: **"Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt-"** (Mt 11,5) Er weist ihn damit ausdrücklich auf die von Jesaja angekündigten Zeichen des Messias hin. Nach dem Zuspruch der Vergebung für einen Gelähmten sagt Jesus: **"Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, auf Erden die Sünden zu vergeben - sprach er zu dem Gelähmten: Steh auf, hebe dein Bett auf und geh heim! Und er stand auf und ging heim."** (Mt 9,6 f) Seine Vollmacht als Messias wird durch die Zeichen der messianischen Heilszeit bestätigt. Heilungswunder sind sozusagen sein "Ausweis".

### **3.) Mitleid und Erbarmen mit dem kranken Menschen:**

**„Und es jammerte ihn, und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will's tun; sei rein!“** (Mk 1,41) Auch dieser Aspekt ist sehr wichtig. Jesus heilte nicht aus kühler Distanz! Es ging ihm "an die Nieren", wenn er einen von Krankheit geplagten Menschen sah. Er hatte nicht nur den umfassenden Blick für das Himmel und Erde umspannende Reiches Gottes, sondern auch für die konkrete Not des einzelnen Menschen.

### **c) Gesundheit für den ganzen Menschen**

1.) Gesundheit bedeutet für Jesus zuallererst eine intakte Gottesbeziehung. Deshalb vergibt Jesus dem Gelähmten erst seine Schuld, stellt die Beziehung zu Gott wieder her, dann heilt er ihn auch körperlich (Mt 9, 2+6).

2.) Gesundheit bedeutet für Jesus, heile Beziehungen zu den Mitmenschen zu haben. Deshalb berührt er sogar Aussätzige, die aus Angst vor Ansteckung völlig isoliert leben mussten. Er integriert sie wieder in die menschliche Gemeinschaft. Deshalb hält er Tischgemeinschaft mit den Zöllnern, die vielleicht körperlich fit, durch ihre gesellschaftliche Ablehnung aber innerlich krank waren.

3.) Gesundheit bedeutet eine gesunde Beziehung zu sich selbst. **„Er antwortete und sprach: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt , und deinen Nächsten wie dich selbst.“** (Lk 10,27) Dieses Wort Jesu wird als "Doppelgebot der Liebe" bezeichnet. Eigentlich müsste es "Dreifachgebot der Liebe" heißen. Neben der Gottes- und der Nächstenliebe wird die Selbstliebe angesprochen: "wie dich selbst". Natürlich ist damit kein krankhafter Narzissmus gemeint, steht doch die Selbstliebe im Verbund mit der Gottes- und Nächstenliebe! Gemeint ist vielmehr eine gesunde Selbstannahme, ein gesundes Selbstwertgefühl, das weder der Minderwertigkeit noch der Selbstüberschätzung und dem Größenwahnsinn verfällt. Selbstannahme führt zu Lebensfreude.

4.) Diese gesunde Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zu uns selbst ermöglicht ein sinnvolles Leben im Dienste Gottes und der Menschen.

5.) Körperliche Gesundheit ist ein wichtiger Teilaspekt von Gesundheit. Wie wichtig sie ist, weiß jeder Kranke, der Schmerzen hat, ganz besonders! Und die Bibel ist hier sehr realistisch: im Zusammenhang mit körperlichen Krankheiten finden sich die Begriffe "Schmerzen", "Plagen", "Leiden und "Qualen". Drastischer kann man es nicht ausdrücken! Von Jesus selbst heißt es: **"Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen."** (Jes.53,4) Er weiß als der Gekreuzigte und Auferstandene aus der eigenen Extrem- Erfahrung am Kreuz, wie qualvoll Schmerzen sein können. Er verwendete sehr viel Zeit für die Heilung körperlicher Gebrechen.

### **d) Methodenkompass Liebe**

Weil Jesus den ganze Menschen im Blick hat, besteht seine Heilungsmethode gerade darin, dass er keine festgelegte Methode hat. Vielmehr handelt er immer so, wie es für den konkreten Menschen am besten ist. Den Aussätzigen berührt er, andere Krankheiten aber heilte er sogar aus großer Entfernung. Einem Blinden legt er einen Brei auf die Augen und schickte ihn zum Teich, in dem er dann als erstes Bild das Spiegelbild seines eigenen Angesichts sehen kann und darüber seelisch heil wird. Einem Gelähmten spricht er erst Vergebung zu (was das Wichtigste ist!), andere aber heilte er sofort körperlich und bewirkt so, dass sie darüber zum Staunen und zum Glauben kommen.

Das jüdische Volk besaß ein ungebrochenes Verhältnis zur Schöpfung- und damit auch zu natürlichen Heilmitteln. Die Bibel enthält zwar die deutliche Warnung, sich durch das Vertrauen auf die Medizin nicht vom Vertrauen zu Gott zu lösen, dem wir letztlich alle Medizin verdanken und der allein wirklich heilen kann. Mit dieser sehr sinnvollen Warnung ist aber keine grundsätzliche Skepsis gegenüber der Medizin verbunden. Man war sich vielmehr bewusst, dass die Schöpfung mit all ihren Heilkräften und alle medizinische Erkenntnis ein Geschenk Gottes ist: **"Denn er gab mir sichere Erkenntnis dessen, was ist, so dass ich den Bau der Welt begreife und das Wirken der Elemente:.. die Macht der Geister und die Gedanken der Menschen; die Vielfalt der Pflanzen und die Kräfte der Wurzeln."** (Weisheit Salomos 7,17+20) Die Erkenntnis der "Vielfalt der Pflanzen" wurde bewusst zu Heilzwecken benutzt. Ein großartiges Zeugnis für die Wertschätzung medizinischer Möglichkeiten ist das „Loblied des Arztes“ im 38 Kapitel des Buches Jesus Sirach.

Die ungebrochene Sicht der vom Schöpfer gegebenen Medizin schimmert auch durch das hindurch, was uns die Evangelien über Jesus berichten. Es schimmert deshalb nur hindurch und wird nicht ausführlicher berichtet, weil Jesus in seiner Heilungspraxis meistens den "kürzeren Weg" benutzte: ein Wort oder eine Berührung- und der Kranke war gesund! Immerhin aber erwähnt Jesus Öl und Wein als Heilmittel (Lk 10,34) und respektiert das Gesundheitswesen seiner Zeit, indem er einen von Lepra geheilten Mann zum Priester als der damaligen Gesundheitsbehörde schickt, um die Heilung von ihm beglaubigen zu lassen (Mt 8,4). Es ist auf jüdischem Boden kaum vorstellbar, zwischen natürlichen (schöpfungsgemäßen) Heilmethoden einerseits und Heilung durch Glaube und Gebet andererseits einen Widerspruch zu empfinden. - Das zeigt sich dann z.B. auch an Paulus, der sehr viel vom Gebet für Kranke hielt, seinem Mitarbeiter Timotheus aber gleichzeitig empfahl, etwas Wein als Medizin für den Magen zu benutzen (I. Tim 5,23). Und auch unter den ersten Christen, die nicht von einem jüdischen Hintergrund herkamen, findet sich ein schönes Beispiel für die Verbindung von Glaube, Gebet und ärztlicher Kunst: Lukas, der ein Evangelium und die Apostelgeschichte verfasste und uns darin so viel von den Wunderheilungen Jesu und der Urchristenheit überliefert hat, ist von Beruf Arzt gewesen (Kol 4,14).

Wie Jesus auch heute ganz spezifisch heilt, soll an drei Rückenpatienten verdeutlicht werden: Für eine Frau mit großen Rückenproblemen wurde gebetet; es zeigte sich zunächst aber keine Besserung. Dann hat sie ihren Stolz bekannt und bat Menschen um Vergebung, die sie verletzt hatte. Die Schuld wurde vergeben, Beziehungen wurden geheilt. Und daraufhin wurde es auch mit ihrem Rücken entscheidend besser! - Für den Rücken einer anderen Frau haben wir gebetet. Sie befürchtete schon, ihren Beruf aufgeben zu müssen, weil die Beschwerden so groß waren. Aber Gott hat auf das Gebet hin sehr schnell eingegriffen. Nach einigen Wochen sagte sie: "Ihr habt für meinen Rücken gebetet. Ich bin völlig schmerzfrei. Ich fühle mich wie neu geboren." – Und bei mir selbst sind die (gelegentlichen) Rückenprobleme weg, seit ich das tue, was Jesus mir diesbezüglich zeigte: „Mehr Sport treiben!“

Dass ein ausgewogener Lebensstil die Gesundheit fördert, wußte man im jüdischen Volk schon lange. Ich zitiere noch einmal das Buch Jesus Sirach (Kap. 31 und 37): **"Und wenn der Magen mäßig gehalten wird, so schläft man gut und kann früh am Morgen**

aufstehen und fühlt sich wohl. Aber ein unersättlicher Vielfraß schläft unruhig und hat Leibschmerzen und Bauchweh... Denn viel Fressen macht krank, und ein unersättlicher Vielfraß wird sich erbrechen. Viele haben sich zu Tode gefressen; wer aber mäßig isst, der lebt desto länger... Mein Kind, prüfe, was für deinen Leib gesund ist; und sieh, was für ihn ungesund ist, das gib ihm nicht." - Die Pflege des Leibes kann für uns keine unbedeutende Nebensache sein!

## e) Das Allerwichtigste

Jesus heilt einen Mann, der 38 Jahre lang krank war. Tag für Tag lag er an einem Teich, an dem sich ein ganzes Lazarett gebildet hatte. In den Hallen, die den Teich umgaben „**lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Ausgezehrte**“, heißt es im Johannesevangelium (5,3). Und einer, der eine besonders lange Krankheits- und Leidesgeschichte hinter sich hatte, wird nun durch Jesus geheilt, kann aufstehen, seine Liegematte unter den Arm klemmen und ohne fremde Hilfe nach Hause gehen! Etwas später trifft ihn Jesus im Tempel wieder. Er sagt zu ihm: "**Siehe, du bist gesund geworden; sündige hinfort nicht mehr, dass dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre.**" (Joh 5,14) Gibt es Schlimmeres, als 38 lange Jahre krank daniederzuliegen?! - Ja! Sünde, schuldhaftige Trennung von Gott! Jetzt ohne die Beziehung zum Vater im Himmel leben müssen- und dann die Ewigkeit hindurch von ihm getrennt in der Verdammnis zu sein, das ist noch viel schlimmer! Deshalb sagte der große Ganzheitsarzt Jesus sogar, es sei besser, körperlich verstümmelt zu sein, als gesund in die Hölle zu fahren (Mt 5,29f).

## f) Jesus als Opferlamm- die Grundlage göttlicher Heilung

Jesus ist weit mehr als das größte Vorbild ganzheitlicher Heilung: Er selbst ermöglichte erst wirklich ganzheitliche Heilung! ER starb am Kreuz, damit wir Vergebung und inneren Frieden bekommen können, Heilung für unser Innerstes. Wir dürfen durch Jesus wieder zum himmlischen Vater kommen und die Geborgenheit finden, die unsere Seele braucht. Gesundheit der Seele! Und Gottes Heilungskraft kann wieder zu uns kommen, weil die Trennmauer der Sünde durch Jesus niedergerissen wurde. So ist mehr möglich als die Aktivierung der Selbstheilungskräfte, die der Schöpfer in seiner Güte auch im gottfernen Menschen noch belassen hat. Es ist mehr möglich, weil der Schöpfer wieder sein heilendes Schöpfungswort in unser Leben hineinsprechen kann. So wie am Anfang, als er durch Sein Wort die Welt erschuf! In den Psalmen heißt es. "**Und er sandte sein Wort und machte sie gesund.**" (Ps 107,20) SEIN Wort kann auch heute Gewaltiges tun!

"Ein Arzt ist uns gegeben,  
der selber ist das Leben;  
Christus für uns gestorben,  
der hat das Heil erworben. "  
(EG 320,4)

### **Literatur zum Heilungsdienst Jesu und der christlichen Gemeinde:**

- F. Aschoff, Heil und Heilung, in: Gemeinde-Erneuerung 5/1997, S. 4ff, Hamburg
- F. Aschoff, P. Toasperm, Werkstattheft Heilung, Hamburg 1995
- N. Baumert SJ, Jesus ist der Herr, Münsterschwarzach 1987
- G. Bennett, Heilung - Jesu Auftrag an seine Kirche, Metzingen 1988
- W. J. Bittner, Heilung - Zeichen der Herrschaft Gottes, Neukirchen-Vluyn 1986
- L. Christenson, Der Dienst der Krankenheilung in der Kirche - Möglichkeit oder Verpflichtung, Marburg <sup>2</sup>1972
- J. Deere, Überrascht von der Kraft des Heiligen Geistes, Wiesbaden 1995
- Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde, Bd. 1-3, Wuppertal <sup>2</sup>1998
- Ch. Häselbarth, Heilung, Strittmatt <sup>2</sup>1997
- Chr. Häselbarth/ P. Wiechert, Wie wir geheilt werden können, Solingen 2000
- Ch. u. F. Hunter, Wie man Kranke heilt, Remscheid 1982
- Kirchner/Planer-Friedrich/Sens/ Ziemer (Hrsg.), Charismatische Erneuerung und Kirche, Berlin 1983
- R. Luther, Neutestamentliches Wörterbuch, Metzingen 1998
- F. Mc Nutt, Die Kraft zu heilen, Graz <sup>4</sup>1982
- F. Mc Nutt, Beauftragt zu heilen, Graz 1979
- W. Margies, Heilung durch sein Wort I+II, Urbach 1989
- W. May, W. Sauter, Ruhen im Geist, Lüdenscheid 1990
- J. Müller, Gott heilt auch dich, Stuttgart <sup>4</sup>1988
- W. Sardaczuk, Begegnung mit dem Wunder Genja, Erzhausen 1997
- O. Stockmayer, Krankheit und Evangelium, Marburg <sup>8</sup>1975
- L.-J. Suenens, Gemeinschaft im Geist , Salzburg 1979
- J. Wimber, Heilung in der Kraft des Geistes, Hochheim 1987
- J. Wimber, Heilungsdienst praktisch (Studienanleitung), Hochheim 1988
- F. Zündel, Johann Christoph Blumhardt. Ein Lebensbild, Gießen und Basel 1921